

## Politik für gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Bayern konsequent fortsetzen

Die Reaktionen auf das **Gutachten des Zukunftsrats der Staatsregierung** und die öffentliche Diskussion darüber haben wir als CSU-Fraktion zum Anlass genommen, in einem **Dringlichkeitsantrag** noch einmal deutlich zu machen, dass wir unsere **seit Jahrzehnten erfolgreiche Politik für gleichwertige Lebensbedingungen in ganz Bayern konsequent fortsetzen** wollen und werden.

Um das verfassungsrechtlich verankerte **Ziel, gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilräumen Bayerns**, zu erreichen, werden wir weiterhin **alles tun**, um unsere **ländlichen Räume wettbewerbsfähig und lebenswert zu erhalten**.

Bayern liegt bei der wirtschaftlichen Entwicklung, bei der Arbeitsplatzsituation und beim Wohlstand seiner Bürgerinnen und Bürger auch deshalb **im Ländervergleich ganz vorn**, weil wir über Jahrzehnte **gerade strukturschwache Regionen gezielt gefördert** haben.

Wir halten deshalb am **Vorrangprinzip für den ländlichen Raum** fest. Zu einer zukunftsorientierten Politik für den ländlichen Raum gehören wie bisher die bestmögliche **Förderung der regionalen Wirtschaft** und eine **aktive Ansiedlungspolitik** insbesondere in den strukturschwachen Teilen Bayerns, der **Ausbau einer leistungsfähigen Energie, Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur**, eine **optimale Versorgung** mit Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mit sozialen, medizinischen und kulturellen Einrichtungen.

Damit werden wir es schaffen, einen **vitalen und konkurrenzfähigen ländlichen Raum zu erhalten** und das **Gleichgewicht zwischen Stadt und Land** zu wahren.

Diese für die erfolgreiche Entwicklung Bayerns **zentrale Herausforderung** wird auch der **Schwerpunkt** unserer politischen Arbeit **in den nächsten Monaten** sein.

## DAX-Konzern MAN muss bayerisch bleiben

Die **europäische Nutzfahrzeugbranche** steht vor einer **nötigen Konsoli-**

**dierung**. Die Überlegungen des MAN-Hauptaktionärs VW zum Zusammen-

schluss von MAN und Scania sind vor diesem Hintergrund nachvollziehbar. Auch ist es in einer marktwirtschaftlichen Ordnung **nicht die Aufgabe der Politik**, unternehmerische Entscheidungen zu beeinflussen.

Es geht jedoch hier um eine der **industriellen Perlen Bayerns mit Weltmarktführerschaft** in verschiedenen Bereichen und **um 17.000 Arbeitsplätze allein in Bayern**.

Schon **im Interesse der bayerischen Beschäftigten** muss die Staatsregierung deshalb die **bayerischen Standortinteressen klar artikulieren**, wie dies vermutlich auch die schwedische Regierung für die Beschäftigten von Scania tun würde.

Wir haben deshalb die Staatsregierung in einem **Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, sich weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten **dafür einzusetzen**, dass bei möglichen Veränderungen der gesellschaftsrechtlichen Strukturen und Beteiligungsverhältnisse beim DAX-Konzern MAN die **Firmenzentrale als Ort strategischer Entscheidungen** und die **Standorte in Bayern verbleiben**.

Dabei soll **insbesondere** darauf geachtet werden, dass **Arbeitsplätze** sowie **Forschungs- und Entwicklungsfähigkeiten und -kapazitäten** in Bayern möglichst im heutigen Umfang **erhalten bleiben**.

## Bahnstrecke Passau-München

**Nach der Ausschreibung und Neuvergabe** des Regionalverkehrs Passau-München sollte mit dem Stundentakt und neuen Fahrzeugen eine **deutliche Verbesserung des Angebots eintreten**. Zunächst gab es große Startschwierigkeiten wegen fehlender Fahrzeuge. Aber auch nach längerer Praxis **blieben die erwarteten Leistungen aus**.

Bei den **Pendlern** gibt es **große Verärgerung**, weil das Platzangebot nicht nur in den Hauptverkehrszeiten viel zu gering ist. Es wird geklagt über mangelnde Pünktlichkeit, geschlossene Toiletten, unzureichende Gepäckablagen, zu wenig Platz für die Fahrradmit-

nahme und fehlende Zugbegleiter. Dieser Zustand bleibt **weit hinter den Erwartungen und Ankündigungen** zurück.

Wir haben die Staatsregierung daher **in einem Antrag** aufgefordert, **unverzüglich mit der DB-Regio Gespräche und Verhandlungen** über Verbesserungen beim Regionalverkehr Passau-München **aufzunehmen**. **Insbesondere** soll dabei darauf hingewirkt werden, dass das Sitzplatzangebot deutlich erweitert, den zahlreichen Beschwerden der Fahrgäste zum qualitativen Angebot im Einzelnen nachgegangen und nach Möglichkeit **schnellstmöglich Abhilfe** geschaffen wird.

## Stärkung der Förderschulen für ein inklusives Schulsystem

Nur **wenige junge Menschen** gewinnen bereits **vor ihrer Berufsentscheidung** einen Einblick in die schulische Bildung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Entsprechend **selten kommen junge Menschen von sich aus auf dieses Berufsbild**. Die Möglichkeiten der Förderung der vertieften Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung sollten daher auch **auf das Berufsbild**

**Sonderschullehrer ausgedehnt** werden.

Die CSU-Fraktion hat daher die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, die **Förderung der Berufsorientierungsmaßnahme** durch die Bundesagentur für Arbeit nach § 33 SGB III **durch Bereitstellung von Drittmitteln aufgedehnt auf Förderschulen** im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel **zu ermöglichen**.

## Kurzfristige Verbesserung der Flughafenanbindung durch Express-S-Bahn Light

Das **Bahnknotenkonzept** von Staatsregierung und Landtag zeigt **Perspektiven für die Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur im Großraum München** auf.

Mit Blick auf die **erfolgreiche Entwicklung des Flughafens** und die **Verkehrsprognosen bis 2020** ist es **jedoch wichtig**, auf der vorhandenen Infrastruktur bzw. mit geringfügigen Ertüchtigungen im Rahmen der Ausbaukonzeption eine **kurzfristige Angebotsverbesserung zu erreichen**.

Deshalb haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, ihre **umfangreichen Aktivitäten** auf der Grundlage des Landtagsbeschlusses vom 14. April 2010 für die Anbindung des Flughafens München **auch auf kurzfristige Verbesserungen durch eine Flughafen Express-S-Bahn Light zu erweitern**.

Dazu soll ein **Angebotskonzept** entwickelt werden, das auf der Trasse der S 8 im Wesentlichen auf der heutigen Infrastruktur oder nach kleineren, aufwärtskompatiblen Ausbauten **zeitnah umgesetzt werden könnte**.

## Eckpunkte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Bayern

In einem **weiteren Antrag** hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung aufgefordert, einen **Handlungsrahmen-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention** zu entwickeln und dabei im Rahmen des in Artikel 4 Abs. 2 der Konvention verankerten **Realisierungs- und Haushaltsvorbehalts** folgende **zehn Eckpunkte zu beachten**:

1. Menschen mit Behinderung, der Landesbehindertenrat, Behindertenverbände sowie sonstige Organisationen und der Sozialausschuss des Bayerischen Landtags sind **an der praktischen Umsetzung zu beteiligen**.

2. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als **politische Querschnittsaufgabe** soll von **allen Behörden und öffentlichen Stellen** des Freistaats Bayern **unterstützt** werden.

3. Die **soziale Leistungs- und Angebotsstruktur** soll überprüft und weiterentwickelt werden. Dabei sollen **besonders** die Zielsetzungen der Personenzentrierung, der Realisierung des Wunsch- und Wahlrechts bei den Leistungen sowie die Berücksichtigung der vorhandenen Kompetenzen in der Behindertenarbeit ebenso beachtet werden wie das Ziel eines bundesweiten Leistungsgesetzes im Rahmen der Eingliederungshilfe.

Es soll zudem geprüft werden, ob und wie **einheitliche Anlaufstellen** zur Beratung und Leistungsgewährung **auf kommunaler Ebene** geschaffen werden können.

4. **Kommunale Teilhabe** von Menschen mit Behinderung bzw. ihren Interessenvertretungen soll **in allen öffentlichen Lebensbereichen** beachtet werden. Dabei kommt der **Unterstützung der Sozialraumplanung** und der **Beratung von Kommunen auf der Basis erprobter Modelle** (z. B. Landkreis Weilheim-Schongau) ebenso wie der verstärkten **Förderung von Projekten**, die eine verbesserte gesellschaftliche Teilhabe zum Ziel haben (z. B. Bürgerschaftliches Engagement, Vereinsleben, kulturelle Teilhabe etc.), eine besondere Bedeutung zu.

5. Das **Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz** soll daraufhin überprüft werden, wie die Ziele und Bestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention insbesondere im öffentlichen Raum hinsichtlich der Umsetzung der **Barrierefreiheit** und des **Zugangs zu allen Medien** realisiert werden können.

6. In der **frühen Förderung von Kindern** soll im Rahmen des **inklusiven Ansatzes** in Kindertageseinrichtungen **auch bereits vorhandene sonderpädagogische Kompetenz** berücksichtigt werden.

Die Zielsetzungen der UN-Behindertenrechtskonvention sollen **auch im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz baldmöglichst realisiert** werden.

7. Bei der Weiterentwicklung der **Werkstätten für Menschen mit Behinderung** muss das Ziel sein, für mehr Menschen mit Behinderung auf dem **ersten Arbeitsmarkt** eine adäquate Beschäftigung zu ermöglichen. Dazu sollen in einem umfassenden

Dialogprozess **neue Wege entwickelt** werden.

8. Auch bei den **Wohnbedingungen** und der **Gestaltung des Lebensumfeldes** soll das Wunsch- und Wahlrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention realisiert werden. Die konsequente Verwirklichung der Barrierefreiheit sowie eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung der stationären Wohnangebote sollen dabei eine zentrale Rolle spielen.

9. Die **Angebots- und Leistungsstruktur für ältere Menschen mit Behinderung** soll dem tatsächlichen Bedarf und der demografischen Ent-

wicklung entsprechend aufgebaut und gestaltet werden.

Zentral soll dabei der **Ausbau der ambulanten Betreuung** sein.

10. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erfordert nicht nur öffentliches Handeln, sondern eine **gesellschaftspolitische Bewusstseinsbildung**, die Inklusion und Beteiligung von Menschen mit Behinderung am öffentlichen Leben fördert und zur Regel werden lässt.

Dazu fordern wir die Staatsregierung auf, entsprechende **mediale Konzepte mit zu entwickeln** und in allen relevanten Bereichen zu realisieren.

### Bergwaldoffensive fortsetzen

Auf den **Alpenraum** wird sich der **Klimawandel in besonderem Maße** auswirken. Damit werden sich die Wuchsbedingungen der Bergwälder auf drastische Weise ändern. Gleichzeitig wird die Gefahr von Naturkatastrophen zunehmen. Damit **steigt die Bedeutung des Bergwaldes** als ein nachhaltig wirksamer Vorsorgefaktor.

**Ohne aktive Maßnahmen** wird er seine lebenswichtigen Schutzfunktionen nicht auf Dauer erfüllen können. Deshalb müssen wir den Bergwald **schon heute an die Wuchsbedingungen von morgen anpassen**. Hierbei kommt es insbesondere auf **Stabilität, Vitalität und die richtige Baumartenmischung** an. Diesem Umstand

trägt die Staatsregierung derzeit im Klimaprogramm 2020 Rechnung.

Für den Fall einer Fortführung des Klimaprogramms 2020 haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, sich **für eine Weiterführung der Bergwaldoffensive** und die **Bereitstellung der Restmittel der Bergwaldoffensive über den geltenden Programmzeitraum hinaus** einzusetzen.

Parallel dazu soll dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vor Beginn der Sommerpause **zur bisherigen Umsetzung** und zur **Möglichkeit einer Weiterentwicklung** der Bergwaldoffensive **berichtet** werden.

## Möglichkeiten der Anerkennung Bürgerschaftlichen Engagements weiterentwickeln

Durch den **Strukturwandel des Bürgerschaftlichen Engagements** wird das klassische Ehrenamt nicht obsolet werden, es wird jedoch eine **Pluralisierung der Organisationsformen** eintreten. Das sogenannte „neue“ Ehrenamt drückt sich stärker in punktuellen, projektbezogenen und zeitlich befristeten Formen freiwilligen Engagements aus.

Um diese **Entwicklungen aufzugreifen** haben wir die Staatsregierung in **einem Antrag** aufgefordert, die bisherigen **Möglichkeiten der Anerken-**

**nung Bürgerschaftlichen Engagements weiter zu entwickeln** und **neue Formen freiwilligen Engagements zu berücksichtigen**.

Denn die **bisher** von der Staatsregierung ausgelobten **Ehrenamtspreise** richten sich vor allem an verdiente ehrenamtlich engagierte **Einzelpersonen**. Vor dem Hintergrund von Mobilität und Flexibilisierung erscheinen **Auszeichnungen für Bürgerinitiativen und Projekte** anstelle von Einzelpersonen jedoch **ebenfalls wichtig**.

## Weitere Maßnahmen und Initiativen

### **Verantwortungsvoller Umgang mit Evaluationsdaten von Schulen**

Im Rahmen der Entscheidung der Stadt Fürth über die Schließung der Pfisterschule **zitierte der SPD-Fraktionsvorsitzende im Fürther Stadtrat aus Evaluationsberichten** der Schule.

Evaluationsdaten sind Daten, die im Rahmen von Schulkonzeptionen und Personalkonzepten des Kultusministeriums von Relevanz sind. Keinesfalls sind sie jedoch dafür geeignet, entsprechende Schulen in der Öffentlichkeit bloß zu stellen, wie dies in Fürth

mit dem entsprechenden Nachhall in den Medien geschehen ist.

Wir haben deshalb die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, darüber **zu berichten**, welche Vorkehrungen künftig getroffen werden, um **sicher zu stellen**, dass **Evaluationsdaten** von Schulen auch **nur den Berechtigten zugänglich** sind.

### **Perspektiven für Laubholz schaffen**

Durch den **Klimawandel** und den **dadurch erforderlichen Waldumbau** wird sich langfristig nicht nur eine Ver-

schiebung bei den Baumartenanteilen, sondern auch beim Holzaufkommen hin **zu höheren Anteilen an Laubholz** ergeben.

Es ist daher von zentraler Bedeutung, für das heranwachsende Laubholz auch **attraktive Vermarktungsmöglichkeiten** zur Verfügung stehen.

Die CSU-Fraktion hat daher die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, im Rahmen dafür vorhandener Haushaltsmittel **weiterhin Forschungsprojekte am Zentrum Wald Forst Holz (TU, FH und LWF) zu unterstützen**, die die Zielrichtung einer Verbesserung des Qualitätsmanagements in Laubholzbeständen bzw. die Erforschung neuer Anwendungen für Laubholz verfolgen.

### **Bericht zum Entwicklungsstand des neuen Schengener Informationssystems (SIS II)**

Bei der Entwicklung des neuen Schengener Informationssystems (SIS II) bestehen **seit Jahren Probleme und Verzögerungen**. Nach der ursprünglichen Planung sollte das System be-

reits vor der Schengen-Erweiterung um neue Mitgliedsstaaten **im Jahr 2007** die Arbeit aufnehmen.

Vor diesem Hintergrund haben wir die Staatsregierung in einem **weiteren Antrag** aufgefordert, dem Landtag über den **aktuellen Entwicklungsstand** des neuen Schengener Informationssystems (SIS II) **zu berichten**.

### **Fischzustandsbericht**

Fischarten spielen eine **zentrale Rolle im Artengefüge** einer Region. Sie sind wichtige Glieder im Nahrungsnetz. Sie sind darüber hinaus ein Indikator für den Zustand ihres Lebensraums, der Gewässer. Nicht zuletzt sind sie auch gesunde heimische Nahrungsmittel.

Wir haben daher die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, unter Federführung der Obersten Fischereibehörde im Rahmen der dafür vorhandenen Mittel einen **Fischzustandsbericht zu erstellen** und diesen **erstmals Anfang des Jahres 2012 vorzulegen**.